

# Marktteilnehmer am Devisenmarkt

Autor: GodmodeTrader-Team, Redaktion | 14.05.2014 11:22 | Copyright BörseGo AG 2000-2020

Unter dem Strich gibt es drei Gruppen, die das Geschehen an den Devisenmärkten maßgeblich bestimmen: Spekulanten, Hedger und Interventionisten.

## 1. Die Hedger – zu Deutsch: Absicherer

Hedger haben in der Regel keine Gewinnabsichten. Ihnen geht es um die **Absicherung des Währungsrisikos**. Das heißt, sie kaufen heute schon die Währung, die sie morgen benötigen. Das Motiv ist klar: Den heutigen Preis kennen sie, mit dem können sie kalkulieren. Wie sich der Preis im Zeitablauf ändert, ist hingegen nur schwer zu prognostizieren. Ein Beispiel verdeutlicht den Mechanismus: Ein Exporteur, der eine Maschine für 100.000 US-Dollar in die USA verkauft hat, aber erst in sechs Monaten den Rechnungsbetrag in US-Dollar erhält, sieht sich einem Wechselkursrisiko ausgesetzt und läuft bei einem Wertverlust des US-Dollar Gefahr, Geld zu verlieren. Die Unsicherheit besteht im Grunde darin, dass nicht genau abschätzbar ist, welchen Euro-Gegenwert 100.000 US-Dollar in sechs Monaten haben.

### Beispiel: Absicherung eines USD-Aktiendepots

Wie groß die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen sind, veranschaulicht folgendes Beispiel: Ein Anleger will 100.000 Euro in US-Aktien investieren. Für diese Summe bekommt er Anfang 2002 bei einem EUR/USD-Wechselkurs von 0,90, das heißt 90 Cent pro Euro, knapp 90.000 USD, die er in New York anlegt. Zu einem bestimmten Zeitpunkt sind die Kurse der Aktien um etwa fünf Prozent gestiegen. Der Wert seines Depots beträgt knapp 95.000 USD und der erfreute Anleger entschließt sich, zu verkaufen. Doch der Greenback hat dem Investor einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Denn der Wert des USD ist inzwischen gesunken und er muss nun 1,12 USD pro Euro bezahlen. Beim Rücktausch erhält er für seinen Depotwert von 94.500 USD, also nur etwas mehr als 84.800 Euro zurück. Von 100.000 Euro hat er somit 15.200 Euro oder über 15 Prozent seines Startkapitals verloren. Der Kursverlust des Greenback hat den Anleger trotz des Aktiengewinns ins Minus gerissen. Aber schon mit einer kleinen Spekulation am Devisenmarkt hätte sich unser Anleger absichern und für sein Depot trotz der Währungsverluste einen ordentlichen Ertrag realisieren können.

## 2. Die Spekulanten

Der größte Spekulant war zweifellos Jesse Livermore, dessen Nachfolge gegen Ende des 20. Jahrhunderts George Soros angetreten hat. Dazu kommen noch die mittlerweile gewichtige Gruppe der Hedge-Fonds sowie ein Millionenheer von Kleinspekulanten. Allen geht es darum, Gelegenheiten an den Devisenmärkten zu ihrem Vorteil auszunutzen, kurzum Gewinne zu erzielen. Dabei werden Sie werden oft kritisiert, scheinbar auf Kosten anderer verdienen zu wollen. Fakt ist jedoch, dass eigentlich nur Schwachstellen, die ohnehin vorhanden sind und andere zu verantworten haben, durch solche Akteure ausgenutzt werden und sich hierdurch sogar eine wünschenswerte Marktberreinigung ergibt.

## 3. Die Interventionisten

Zuletzt seien die Interventionisten genannt. Zu ihnen zählen **Zentral- und Notenbanken**, die weder Gewinn- noch Absicherungsstrategien verfolgen. Sie tätigen Währungskäufe oder -verkäufe aus volkswirtschaftlicher Motivation heraus und versuchen den Kurs der eigenen Währung in die eine oder andere für sie günstige Richtung zu bewegen. Grundsätzlich haben Notenbanken mehrere Möglichkeiten, Wechselkurse in die von ihnen gewünschte Richtung zu dirigieren. Das schwächste Mittel ist die verbale Intervention, die so genannte "Moral Suasion". Bestes Beispiel ist die Europäische Zentralbank (EZB), die sich dieses Mittels gerne bedient. Zu Beginn 2004 beklagte die EZB öffentlich ein zu hohes EUR/USD-Verhältnis und forderte sogar den Chef der US-Notenbank Alan Greenspan über die Presse auf, seiner Währung zumindest verbal den Rücken zu stärken. Soweit

die Theorie, bei der ein Faktor allerdings bewusst ausgeblendet wird. Um die Wirkung der verbalen Intervention zu messen, werden die restlichen Parameter als konstant angenommen. Und genau das funktioniert in der Realität eben nicht. Dort ändern sich alle Einflussgrößen permanent.

Drehen die Notenbanken an der **Zinsschraube**, entspricht dies einer etwas härteren Gangart. Direkten Einfluss auf die Wechselkurse nehmen sie über diesen Weg jedoch nicht, indirekten hingegen schon. Die Erklärung ist einfach: Fallen die Zinsen in einem Land, sinkt die Rendite und Kapitalanlagen werden weniger lukrativ und die entsprechende Währung unattraktiver. Das Prinzip dahinter lässt sich schnell am Beispiel einer US-Staatsanleihe verdeutlichen. Um einen solchen Bond zu kaufen, muss die eigene Währung in Dollar getauscht werden, denn die US-Staatsanleihen notieren in ihrer Heimatwährung. Der Dollar-Kauf führt zu höheren Kursen. Fällt jetzt aber das Zinsniveau, steigen die Preise der Anleihen und werden damit für ausländische Investoren doppelt uninteressant. Der Grund: Hohe Anleihekurse und gleichzeitig fallende oder zumindest niedrige Zinsen sind nicht sexy. Dies führt nun dazu, dass weniger Dollar auf den Devisenmärkten nachgefragt werden, um sie in Bonds zu stecken, da das Kapital sich in der Regel die lukrativste Verwendung sucht. Die Folge in dem Beispiel ist klar, der Kurs des Dollar sinkt.

Das stärkste Mittel, die Wechselkurse zu beeinflussen, ist sicher die **direkte Intervention am Devisenmarkt**, wie es derzeit besonders die asiatischen Notenbanken tun. Die Devisenreserven, die Länder wie China und Japan mittlerweile angehäuft haben, betragen tausende von Milliarden US-Dollar. Berühmt sind auch die Pfund-Stützungskäufe der Bank of England (BoE) Ende der achtziger Jahre oder die seit 2012 laufenden Stützungskäufe der Schweizer Nationalbank SNB um den Schweizer Franken (CHF) gegenüber dem Euro stabil über einem Wert von 1,20 CHF zu halten. Festzuhalten ist, dass die Notenbanken für diese Strategien Gegenparteien brauchen, die sich unter anderem aus Spekulanten und Hedgern zusammensetzen. Insgesamt machen im System freier Währungen kurzfristige Devisenspekulationen einen Großteil der Gesamtmarkttransaktionen aus. Dies hat zur Folge, dass Notenbank-Interventionen an Bedeutung verlieren und internationale Spekulanten mehr und mehr die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Strukturen beeinflussen.

## Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 15 und § 17 AGB BörseGo AG

### § 15 Haftung

15.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

15.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig von einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

15.3 Im übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

15.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 15.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

15.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

### § 17 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Portalen von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Portalen von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den

Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Portale zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Portalen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung der selbstständigen Anlageentscheidung des Nutzers. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handlungsempfehlungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

**Stand: September 2019**

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

[www.boerse-go.ag](http://www.boerse-go.ag) © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München – Registergericht: Amtsgericht München – Register-Nr: HRB 169607 – Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel – Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer – Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2020